Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 6 (1920)

**Heft:** 53

Nachruf: Joseph Müller-Landolt, Sekundarlehrer, Basel

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# + Joseph Müller-Landolt, Sekundarlehrer, Basel.

Wir haben bereits in Nr. 52 kurz Kenntnis gegeben vom allzufrühen hinscheid unseres verehrten und sehr geschätzten Mitarbeiters Herrn Jos. Müller, Sekundarlehrer, Basel, der am 14. Dez. seine Seele dem Schöpfer zurückgegeben hat. Heute sei dem lieben Verstorbenen, Mitglied des Zentralkomitees des "Kathol. Lehrervereins der Schweiz", noch ein schlichtes Abschiedswort gewidmet. Er hat es so reichlich verdient.

Geboren 1877 in Lengnau (Narg.), besuchte unser Joseph Müller zunächst die Schulen von St. Gallen, wohin seine Eletern übersiedelt waren. Dann bildete er sich im Seminar Mariaberg bei Rorschach zum Primarlehrer aus, studierte nachher an den Universitäten in Genf und Zürich und war dann Bezirkslehrer in Mellingen und Bremsgarten. Frühzeitig erkannte man Müllers hervorragende Tüchtigkeit. Deswegen berief ihn das Erziehungsdepartement von Baselsstadt an die Mädchensekundschaft hule in Basel. Dier fand er ein reiches Feld

für feine Betätigung.

Joseph Müller war (so schreibt ein Bagler Lehrer in den dortigen Tagesblättern) ein geborener Lehrer. Sein erstaunliches, methodisch geschultes Können, sein gediegenes Wiffen und vor allem: fein goldenes Derz und seine, in Krantheit und Leid geläuterte Seele, geborten ungeteilt der Schule. Sie war ihm tieffte Bergenssache. Er glaubte an die Jugend. Stand er vor seinen Mädchen, so schien der Geift seiner Mutter ihn zu umschweben, die tatträftig eine Schar unmundiger Rinder aus eigenen Kräften zu guten, geachteten Menschen erzogen hatte. Solche Frauenwesen wollte er heranbilden. Sprach im Kollegenfreise ein resignierender, peffimiftischer Geift, so flammte sein Auge auf; ihm war es unerklärlich, wie man ohne den festen Glauben an das Gute im Menschen Erzieher sein könnte. Freude und Vertrauen waren ihm die größten Erziehungsfaktoren, Ibealismus die allein fruchttragende Weltanschauung eines Erziehers. Wie un= vergeßlich wußte er zu zeigen, wie der Deutschunterricht, der ihm vor allem lieb war, dem Kinde den Ausblick ins Allgemein-Menschliche und Ginblide in die Menschenseele vermittelt, wie er das Berbundensein des Einzelnen mit der Welt und der Natur zu fühlen lehrt. Unermüdlich war er in seiner Arbeit. Im Auftrage der

Lehrerschaft der Mädchensekundarschule verfaßte er eine "Deutsche Sprachschule, in Berücksichtigung der Basler Mundart" (in zwei Teilen: Mittelftufe und Oberftufe), die ihm reichliche Anerkennung eintrug. Sei ift bereits schon in vielen Mittelschulen dre Schweiz eingeführt. Welche Schätze für Sprache, Leben und Herz aus dem scheinbar so spröden Grammatikunterricht zu he= ben sind, wird den Deutschlehrern erft so recht aufgeben, wenn fie das ausführliche Begleitwort zur "Deutschen Sprachschule", das im Manustript beinahe fertig vorliegt, in dankbaren Sänden halten werden. Wie vielgestaltig sprießen die lebungsbeispiele aus seinem erlebten Grundsate auf: "Wenn das Geschriebene ober das Gesprochene bei der Sprachübung nicht aus ber Seele tommt, so bringt die geübte Sprachform nicht in die Seele; darum sei das Uebungsbeispiel nicht leerer Schall, sondern der natürliche Ausbruck eines lebendigen, in der Seele bes Rindes aufgestiegenen Gedantens."

Joseph Müller war auch sonst ein echter Kinderfreund. Die Liebe zur Jugend ließ ihn mithelfen an jedem erzieherischen Un= ternehmen, sei es im "Kathol. Lehrerund Erziehungsverein", beffen Grunder er einer war, oder im Silfswert für abstinente Jugenderziehung, oder bei ben Vorarbeiten für die Reugestaltung des Religionsunterrichtes an den Basler Schulen. Wie viel hat er durch sein Ansehen und feine persönlichen Bemühungen mitgeholfen, das gute Einvernehmen zwischen Geistlichfeit und Lehrerschaft zu fördern. Er icheute sich nie und nirgends, seine religiöse Ueberzeugung zu bekennen. Um katholischen Bereinsleben nahm er regen Anteil, und wo es galt, die religiose Pflicht zu tun,

war er stets dabei.

Der Verstorbene war in seinem ganzen Wesen schlicht und bescheiden; er drängte sich nirgends vor. Aber an den Früchten wurde er erkannt. So war es denn recht begreislich, daß die Kommission sür die praktische Ausbildung der Lehr amtskand idaten sür die Mittelsschule ihn zum Leiter der praktischen Kurse der sprachlich historischen Kurse der sprachlich historischen Kichtung außersah. Wit großer Dingebung arbeitete er in diesem verantwortungsvollen Amte, und wenn seine Mitarbeiter vor der Schwierigkeit der Ausgabe zurückschrecken wollten, so wußte er sie stets

mit der Ueberzeugungskraft seines Idealis=

mus zu fraftigen.

Aber der Unermüdliche hatte sich zu viel zugetraut. Sein Körper hielt die jahreslange Rachtarbeit neben einem anstrengensden Pensum nicht mehr aus. Schwere Krankheiten folgten sich in beängstigender Schnelligkeit. Sie reiften ihn zum wirklich seltenen Menschen, dessen Grund in tieser Religiösität verankert war. Er hoffte imsmer wieder; er suchte Heilung im Süden, trotzem er sich nur sehr schwer von seiner ihm so lieben Familie trennen konnte; er

gab sich klaglos häusigen, schmerzhaften Operationen hin; er wollte wieder gesund werden, denn er hatte ja noch so viel zu tun!

Was er als Lehrer wirkte in der Schule, was er als Freund den Freunden, was er als katholischer Mann dem Herrgott, das war er auch in hervorragendem Maße seisner Familie, ein Vater, ein Erzieher, Gatte nach dem Herzen Gottes. Um so größer ist der allseitige Schmerz um seinen Dinscheid. Sein Andenken bleibt im Segen.

R. I. P.

## Schulnachrichten.

Luzern. Wir haben die Freude, den Mitgliebern ber Settionen Altishofen, Reiben-Pfaffnau und Surfee bes tathol. Lehrervereins eine genuhreiche Tagung anzukundigen. Berr Reftor Dr. Rarl Fuchs, Rheinfelben, ein hervor. ragender Bertreter ber tatholifden Schule in ber Diaspora, hat sich bereit erklart, Mittwoch, den 5. Januar 1921, nachmittags 2 Uhr, im Botel "Schwanen" in Surfee, zu uns zu sprechen über die "Fortbildung bes Lehrers". Uls Renner bes gefamten Schulbetriebes wird ber Bortragende in der Lage sein, den Lehrern und Lehrerinnen der verschiedenen Stufen, sowie allen Freunden unferer Schule wertvolle Anregung und Belehrung zu bieten. Weiter sollen bei dem Anlasse auch allgemeine Schul- und Erziehungsfragen in unge. zwungener Aussprache behandelt werden. Erweisen wir dem Redner die Ehre einer möglichst vollzähligen Beteiligung, wir tun damit auch uns felber und der Sache des faihol. Lehrervereins den besten Dienft. Bugug aus den andern Bereinsfettionen freundlich willfommen.

Schwhz. Die Sektion Schwy des kathol. Behrervereins der Schweiz besammelt sich Donnerstag den 30. Dez. nachmittags 1 Uhr bei unserm Erziehungschef in Ingenbohl. Nehst einigen gesschäftlichen Traktanden weist die Verhandlungsliste ein Reserat auf von hochw. Herrn Prof. Thom. Fäßler, Präsett am Kollegium Maria Hilf, beitielt: "Die Führerrolle bei der heutigen Jugend". Da dieses Thema Geistliche, Vehrer und Schulbehörden in gleicher Weise interessieren dürfte, erwartet der Vorstand mit Recht einen zahlreichen Besuch der Versammlung. F. M.

Bug. Bum 50-jährigen Konferenzpräsidenten-Inbilänm des Hochw. Migr. Rektor Keiser, gefeiert am 16. Dez 1920 im Kantonsratssaal in Bug

Während 50 Jahren 100 Konferenzen der gesamten kantonalen Lehrerschaft zu leiten, dieselben jeweilen mit gediegenen Ansprachen, die eher einem Referate, als einem Einleitungsworte gleichen, zu eröffnen, welchem andern Schulfreunde in weiter Runde möchte solch eine Tatkraft und Ausdauer, solch hehrer Ibealismus beschieden sein! Wundern

wir uns barum nicht, wenn zur Ehrung biefer ganz außerordentlichen Berdienste des geistig noch jugendfrischen Jubelpriesters Behörden und Lehrerschaft besonders zahlreich aufrückten. Ranton und Stadt haben auch alle Ursache, dem um das niedere und höhere Schulwesen bestverdienten Schulmanne zeitlebens und einst über das Grab hinaus ein dankbares, gesegnetes Andensen zu widmen.

Ueber den Berlauf des Festtages turz folgendes: Derselbe wurde in pietatvoller Weise eröffnet durch ein vom Jubilar zelebriertes und vom Seminardor verschönertes Requiem für 3 während des Jahres verstorbene Kollegen (alt Lehrer Th. Müller in Hünenberg, R. D. Prof. Jos. Iten und Lehrer Cottsfr. Iten in Zug.

Um 10 Uhr murbe ber Jubilar in freudiger Doation im Rantonsratsfaale begrüßt und er beftieg den festlich geschmudten Ratheber. Gin Ro. fenbouquet giert feinen Pult. Um biefer Ronfereng den Festtagscharakter zu mahren, hatte die zuftan= dige Behörde auf den Vortrag eines Referates verzichtet. Der Tag follte ganz ben Gefühlen ber Freude und Dankbarkeit geweiht fein. Aber unser allgeliebter Jubilar ließ es fich nicht nehmen, in feiner bekannten Arbeitsfreudigkeit bas Eröffnungs. wort felbst zu einem gediegenen Referate auszugeftalten. Er fprach über Buger-Pabagogen früherer Zeiten bis zur Gegenwart und bot ben aufmertfamen Buhorern eine fehr belehrende Erziehungs. und Geschichtsftunde über Befirebungen auf fantonal zugerischem Schulgebiete in ben letten 150-200 Jahren. Stürmischer Applaus lohnte ben Rebner und nachdem er in gehallvollen Worten der im letten Jahre verftorbe. nen Rollegen gebacht hatte, erhob fich bie ganze Berfammlung zu ihrer Ehrung von den Sigen.

Nach Verlesung des Protokolls folgte die eigentliche Chrung des Gefeierten. Sie wurde eröffnet
durch ein von der Lehrerschaft vorgetragenes und
von Hochw. Hrn. Pfr. Ig. Aronenberg auf Meherskappel eigenes für diesen Tag komponiertes Jubiläumslied. Hierauf ergriff Ramens des Erziehungsrates Hr. Erz. Chef P. Steiner das
Wort, um im Auftrag der Behörden dem verdienstvollen Lehrer, Erzieher, Mitkollegen und Patrioten
bie höchste Unerkennung zu zollen für sein gesegne-